

Erläuterungsbericht
zum
Sofortmaßnahmenkonzept
für das FFH-Gebiet

„Schanze“

DE-4816-302

Erstellt durch das Regionalforstamt Oberes Sauerland
2009

Inhalt

I Erläuterungsbericht

1. Allgemeine einführende Angaben - Planungszeitraum	1
2. Lage und Größe des Plangebietes	2
3. Gebietsbeschreibung	3
4. Kurzcharakterisierung	3
5. Belastungen und Gefährdungen	4
6. FFH-Lebensraumtypen/-Arten und § 62-Biotope	5
6.1 FFH-Lebensraumtypen	5
6.2 FFH-Arten	5
6.3 § 62-Biotope	6
7. Zielsetzung für den Planungszeitraum	6
7.1 Prioritäre Schutzziele	6
7.2 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind	7
7.2.1 Schlucht- und Hangmischwälder (9180, prioritärer Lebensraum)	7
7.2.2 Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Raufußkauz, Schwarzstorch, Grau- und Schwarzspecht	7
7.3 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie	8
7.3.1 Erlen-Eschenwälder und Weichholzauenwälder (91E0, prioritärer LRT)	8
7.3.2 Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)	8
7.3.3 Waldmeister-Buchenwald (9130)	8
8. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen	9
8.1 Waldbiotopschutzmaßnahmen	10
8.1.1 Voranbau/Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen	10
8.1.2 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	10
8.1.3 Förderung der Naturverjüngung	11
8.1.4 Förderung bestimmter Baumarten	11
8.1.5 Fehlbestockung entnehmen	11
8.1.6 Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen	11
8.1.7 Absenkung des Bestockungsgrades	11
8.1.8 Wildschadensverhütung	11
8.2 Biotopschutzmaßnahmen	12
8.2.1 Extensive Bewirtschaftung/Pflege von Grünland	12
8.2.2 Maßnahmen am/im Fließgewässer	12
8.2.3 Gesteinsbiotope wiederherstellen, anlegen, optimieren	12
8.3 Artenschutzmaßnahmen	12
8.3.1 Erhalt von Alt- und Totholzanteilen/Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen	12
9. Kostenkalkulation	12

II Kostenkalkulation

III Maßnahmenblätter

IV Karten

Abkürzungen

Az.	Aktenzeichen
FFH	Fauna-Flora-Habitat
HSK	Hochsauerlandkreis
LG	Landschaftsgesetz
LÖBF	Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen
LRT	Lebensraumtyp
NRW	Nordrhein-Westfalen
SOMAKO	Sofortmaßnahmenkonzept

1. Allgemeine einführende Angaben - Planungszeitraum

Dieser Bericht dient der Erläuterung der allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu den jeweiligen Einzelflächen der Maßnahmenblätter. Es werden Informationen zum Zustand, den Zielsetzungen und den Maßnahmenschwerpunkten gegeben.

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) enthält die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der im Rahmen der Natura 2000 Gebietsmeldung an die EU mitgeteilten Flächen.

Grundlage dieser Planung ist der Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 06.12.2002 zur Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie im Wald (Az. III-6/III-7-606.00.00.21). Hierin sind sämtliche Einzelheiten zur Umsetzung der Schutz-, Entwicklungs-, und Pflegemaßnahmen in den FFH- und Vogelschutzgebieten geregelt.

Diese Planung gilt für die Waldflächen und dem Wald dienenden Flächen im Bereich des Regionalforstamtes Oberes Sauerland. Bei Hoheleye ist eine kleine Teilfläche des FFH-Gebietes vom Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein (Hoheitsgebiet Regionalforstamt Oberes Sauerland) geplant worden.

Offenlandflächen im Planungsgebiet die nicht im funktionalen Zusammenhang mit dem Wald stehen, wurden federführend von der Biologischen Station HSK geplant und in das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept eingearbeitet.

Als Grundlage zur Datenerhebung standen digitalisierte Forsteinrichtungswerke nur teilweise zur Verfügung.

Bei der Planung der Maßnahmen sind die Vorgaben der LÖBF aus der Arbeitsanleitung zu Grunde gelegt worden.

Kartierte Lebensraumtypen (LRT) und nach § 62 LG NRW geschützte Biotop wurden in den Maßnahmenblättern in die Spalte „FFH-Lebensraumtypen und § 62-Biotop eingetragen. Da diese Spalte in Einzelfällen nicht ausreichend Platz bietet (wenn z.B. eine Fläche gleichzeitig LRT, § 62-Biotop und Entwicklungsfläche ist), wurde die Eintragung in der Spalte „Anhang-II-Arten der FFH-RL, Arten der Vogelschutz-RL, weitere Besonderheiten“ ergänzt.

Bisher noch nicht Kartierte LRT und §62 Biotop sind in der Spalte „Bemerkungen“ eingetragen.

Im Nordöstlichen Teil des FFH-Gebietes (Forstbetriebsbezirk Oberkirchen) wurden nur planungsrelevante Flächen, für die auch Maßnahmen geplant sind (dunkelgrüne Flächen mit/ohne Schraffur) mit Nummern versehen und in den Maßnahmenblättern aufgeführt. In den übrigen Forstbetriebsbezirken wurden alle im FFH-Gebiet liegenden Flächen erfasst. Eine einheitliche Datenerfassung und Darstellung ist für den nächsten Planungszeitraum vorgesehen.

Das Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein nicht rechtsverbindliches Naturschutzfachkonzept, das als zwischen Forst- und Naturschutzbehörden abgestimmte Grundlage zur Erfüllung der FFH-Richtlinie dient. Das vorliegende SOMAKO enthält Maßnahmenvorschläge bis zum Jahre 2012. Die einzelflächenbezogenen Planungen der Maßnahmenblätter wurden vor 2007 erstellt. Veränderungen durch den Sturm Kyrill sind soweit erforderlich für den Privat- und Kommunalwald berücksichtigt. Die Planungen der Sturmwurfflächen im Staatswald erfolgen in einem späteren Zeitraum im Rahmen der anstehenden Neueinrichtung. Die Umsetzung der Maßnahmen ist für den Privatwaldbesitzer freiwillig und erfolgt i.d.R. auf vertraglicher Basis.

Der zum Regionalforstamt Oberes Sauerland gehörende Teil des FFH-Gebietes „Schanze“ liegt zu 99 % im Bereich des Landschaftsplanes „Schmallenberg Südost“. Dieser ist mit Veröffentlichung im Amtsblatt des Hochsauerlandkreises am 15.05.2008 in Kraft getreten.

Die Umsetzung der FFH-Richtlinie erfolgt hier großflächig durch Ausweisung als Naturschutzgebiet, teilweise durch Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet Typ A. Am 15.05.2008 ist ebenfalls der Landschaftsplan Winterberg rechtskräftig geworden, in dessen Plangebiet der kleine Teil des FFH-Gebietes bei Hoheleye als Landschaftsschutzgebiet Typ A und B ausgewiesen ist.

2. Lage und Größe des Plangebietes

Kennziffer	DE-4816-302
Gebietsname	Schanze
Biogeographische Region	kontinental
Naturraum	D38 – Bergisches Land, Sauerland
Naturräumliche Haupteinheit	333 – Hochsauerland
Größe (gesamt)	6.162 ha
im RFA Oberes Sauerland	1.970 ha
- Anteil Staatswald	1.170 ha (60 %)
- Anteil Kommunalwald	480 ha (24 %)
- Anteil Privatwald	320 ha (16 %)
- davon beplant	1.500 ha (76 %)
Höhe über NN (m)	360 m – 740 m
Topographische Karten	L 4914 (Schmallenberg) L 4916 (Bad Berleburg)
Verwaltungsgebiet	DEA57 Hochsauerlandkreis (37 %) DEA5A Siegen-Wittgenstein (63 %)
Gemeinde	Bad Berleburg, Schmallenberg, Winterberg, Kirchhundem, Lennestadt

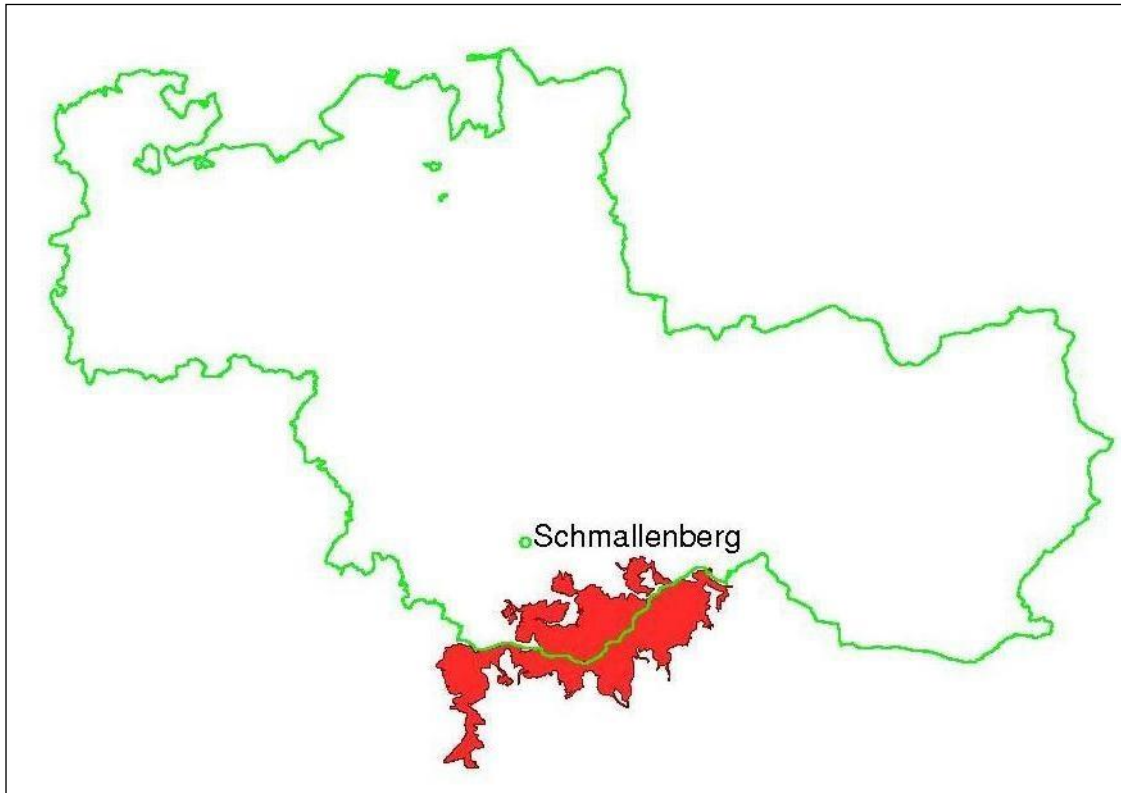


Abbildung 1: Übersichtskarte (Lage FFH-Gebiet Schanze in den Grenzen des RFA)

3. Gebietsbeschreibung

Das FFH-Gebiet Schanze umfasst das großflächige, zusammenhängende Waldgebiet am zentralen Rothaarkamm zwischen Schmallenberg, Bad Berleburg und Wingeshausen. Dominierend sind montane, bodensaure Hainsimsen-Buchenwälder als Alterklassenwald verschiedener Altersstufen. Insbesondere im nördlichen Teil des Waldgebietes finden sich an schattig-kühlfeuchten Hängen der Bachtäler gut ausgebildete Schluchtwälder. Eingestreut sind in den Auenbereichen Bach-Erlenwälder entwickelt. Eine Besonderheit stellt das Gebiet "Brücher" mit seinem montanen Birkenmoorwald im Südwesten dar (Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein).

In dem durch hohe Niederschläge gekennzeichneten Raum entspringen zahlreiche naturnahe Quellbäche, die zur Eder und Lenne hin entwässern, die das Gebiet in viele Wald Rücken und zum Teil tief eingeschnittene Bachtäler gliedern. Im Mittellauf sind die Bachtäler durch Grünlandnutzung geprägt, wobei oftmals gut ausgebildete Feucht- und Magergrünlandgesellschaften vorkommen. Bei Kühude ist ein kleinflächiger, montaner Borstgrasrasen entwickelt.

4. Kurzcharakterisierung

Großflächiges, zusammenhängendes Buchenwaldgebiet der montanen bis submontanen Stufe am Rothaarkamm zwischen Schmallenberg und Bad Berleburg mit naturnahen Mittelgebirgsbächen und begleitendem Feucht- und Magergrünland.

Die besondere Bedeutung des Gebietes liegt in dem hohen Anteil zusammenhängender Buchenwälder und ihrer großflächigen Ausdehnung innerhalb des Rothaargebirges begründet. Die montanen bis submontanen Buchenwälder sind überwiegend durch bodensaure Waldgesellschaften geprägt. Typisch ist hier der Hainsimsen-Buchenwald, der auf den Kammlagen in bärlappreiche und an feucht-schattigen Hängen in farnreiche Bestände übergeht. Sehr kleinflächig treten Waldmeister-Buchenwälder auf. Herausragend sind die

Auf Flächen auf denen eine überhöhte Wilddichte die Entwicklung der Naturverjüngung bzw. der künstlichen Bestandesbegründung gefährdet, wird fallweise Zaunbau oder Einzelschutz vorgesehen.

Ungefähr seit dem Jahr 2000 kommt es im Schutzgebiet zu einem verstärkten Absterben und Zusammenbrechen von Buchen, ausgelöst durch eine Komplexkrankheit. Entlang der zum Teil stark frequentierten Wanderwege ergibt sich aus der Verkehrssicherungspflicht des Waldbesitzers ein besonderes Problem.

6. FFH-Lebensraumtypen/-Arten und § 62-Biotope

Im Folgenden werden die FFH-Lebensraumtypen, FFH-Arten, § 62 Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale für den Bereich des Regionalforstamtes Oberes Sauerland dargestellt.

6.1 FFH-Lebensraumtypen

Schlucht- und Hangmischwälder (9180, prioritärer Lebensraum)

Fläche: 10 ha Erhaltungszustand: B - gut (B)

Hainsimsen-Buchenwald (9110)

Fläche: 3167 ha Erhaltungszustand: B - gut (B)

Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)

Fläche: 6 ha Erhaltungszustand: B - gut (B)

Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)

Fläche: 27 ha Erhaltungszustand: B - gut (B)

Waldmeister-Buchenwald (9130)

Fläche: 24 ha Erhaltungszustand: B - gut (B)

6.2 FFH-Arten

Rauhfußkauz

Größen Klasse: 6-10 Individuen

Zähleinheit: keine Angabe

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, am Rande des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: hoch

Schwarzspecht

Anzahl: 11

entspricht: mehr als die angegebene Populationsgröße

Zähleinheit: keine Angabe

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.moegl.k
Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets
Gesamtwert: sehr hoch

Schwarzstorch

Anzahl: 4

entspricht: Schaetzung der Populationsgroesse

Zähleinheit: keine Angabe

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: sehr gut (s. gut. Erh.zust., unabh. v.d. Wiederherst.moegl.k

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, am Rande des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: sehr hoch

Grauspecht

Größen Klasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Zähleinheit: keine Angabe

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: mittel bis gering

6.3 § 62-Biotope

Fließgewässer

Nass- und Feuchtgrünland

Quellbereiche

Schlucht-, Block-, Hangschuttwälder

Felsen, Blockhalden, Höhlen, Stollen

Bruch- und Sumpfwälder

Auwälder

7. Zielsetzung für den Planungszeitraum

7.1 Prioritäre Schutzziele

Übergeordnetes Schutzziel ist die Erhaltung und Förderung montaner bis submontaner Wald-Lebensräume mit Buchenwäldern, Schluchtwäldern, Auen- und Moorwäldern. Im Staats- und Kommunalwald sollen die Nadel- und Laubwaldbestände naturnah bewirtschaftet werden mit den wesentlichen Zielen:

Aufbau altersgemischter Bestände aus bodenständigen Gehölzen sowie Erhöhung des Alt- und Totholzanteils. Einzelne Bestände sollten nach Aufgabe der forstlichen Nutzung der natürlichen Entwicklung überlassen bleiben. Mit Blick auf eine weitere Optimierung der Lebensräume ist die langfristige Umwandlung nicht standortheimischer Waldbestände in die natürlichen Waldgesellschaften anzustreben, wobei diese Maßnahme vorrangig v.a. auf Sonderstandorten (Schluchtwald- und Hangmoorstandorte, Bachauen) durchgeführt werden sollte.

Daneben stellt der Schutz der naturnahen Fließgewässer mit ihren Auen ein besonderes Augenmerk dar. Die begleitenden Grünlandtäler müssen als waldfreie Bereiche erhalten

bleiben und sollten extensiv bewirtschaftet werden, zum Erhalt und Förderung der Feucht- und Magergrünlandgesellschaften. Ein weiteres Schutzziel ist die Freihaltung von Rückzugsgebieten in ausreichender Größe für Flora und Fauna vom Fremdenverkehr und der Erholungsnutzung.

Innerhalb der wenig besiedelten Mittelgebirgsregion stellt dieser großflächige, zusammenhängende und vielfältige Wald-Lebensraumkomplex ein überaus wichtiges Zentrum für den Biotop- und Artenschutz dar. Im Hinblick auf den landesweiten Biotopverbund kommt ihm eine zentrale Bedeutung als Knoten für das Netz von Waldökosystemen zu. Darüber hinaus ist das Gebiet Teil der wertvollen Kulturlandschaft des Rothaargebietes.

7.2 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind

7.2.1 Schlucht- und Hangmischwälder (9180, prioritärer Lebensraum)

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Schlucht- und Hangmischwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen-, Horst- und Uraltbäumen
- Vermehrung des Schlucht- und Hangmischwaldes durch den Umbau von, mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen, Flächen auf geeigneten Standorten
- Nutzungsaufgabe zumindest auf Teilflächen

7.2.2 Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Rauhußkauz, Schwarzstorch, Grau- und Schwarzspecht

Erhaltung und Entwicklung großflächig zusammenhängender, naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen, Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen-, Horst- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von, mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen, Flächen auf geeigneten Standorten (vor allem im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)
- Nutzungsaufgabe auf Teilflächen

7.3 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

7.3.1 Erlen-Eschenwälder und Weichholzaunenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)

Erhaltung und Entwicklung der Erlen-Eschenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Vermehrung der Erlen-Eschenwälder auf geeigneten Standorten durch natürliche Sukzession oder ggf. Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen-, Horst- und Uraltbäumen
- Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf Teilflächen
- Erhaltung und Entwicklung der lebensraumtypischen Grundwasser- und/oder Überflutungsverhältnisse
- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen

7.3.2 Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)

Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Strukturen und der Dynamik des Fließgewässers mit seiner typischen Vegetation und Fauna durch

- Erhaltung und Wiederherstellung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik
- Erhaltung und Entwicklung der Durchgängigkeit des Fließgewässers für seine typische Fauna im gesamten Verlauf
- möglichst weitgehende Reduzierung der die Wasserqualität beeinträchtigenden direkten und diffusen Einleitungen, Schaffung von Pufferzonen
- Vermeidung von Trittschäden
- Erhaltung und Entwicklung der typischen Strukturen und Vegetation in der Aue, Rückbau von Uferbefestigungen

7.3.3 Waldmeister-Buchenwald (9130)

Erhaltung und Entwicklung naturnaher, kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer typischen Fauna durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen-, Horst- und Uraltbäumen

- Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht Bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)

8. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen

Das Regionalforstamt Oberes Sauerland fordert in seinem Waldbewirtschaftungskonzept, insbesondere in FFH-Gebieten, die Waldpflege nach den Grundsätzen naturgemäßer Waldwirtschaft durchzuführen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- Verzicht auf Kahlschläge größer 0,5 ha bei heimischen Baumarten,
- Erhaltung und Entwicklung ökonomisch und ökologisch stabiler, standortgerechter Buchenbestände mit besonderer Förderung sonstiger lebensraumtypischer Baumarten im Rahmen der planmäßigen Vorratspflege,
- Zulassen von biologischer Automation zur natürlichen Qualifizierung und Differenzierung der i. d. R. natürlich entstandenen neuen Waldgeneration,
- Zulassen natürlicher Sukzession auf Störungsflächen, die sich im Sinne der FFH-Richtlinie entwickeln können,
- Einzelstammorientierte Pflege und Nutzung der Bestände,
- In den Grenzbereichen zwischen Fichten und Buchenbeständen wird der Buchenanteil der Naturverjüngung durch entsprechende Lichtsteuerung begünstigt,
- Die Grenzlinien zwischen Laub- und Nadelholzbeständen sind zu Gunsten des Laubholzes zu verringern (z.B. Arrondierung; Entnahme von Fichten-Enklaven).

Wo sich Fehlentwicklungen auf ökologisch besonders wertvollen Flächen durch naturgemäße Waldwirtschaft nicht verhindern lassen, soll z. B. durch gruppenweisen Voranbau mit lebensraumtypischem Laubholz aktiv gegengesteuert werden.

Das angemessene Belassen von stehendem und liegendem Totholz ist ein wesentlicher Bestandteil naturgemäßer Waldwirtschaft. Eine Erhöhung des Totholzanteils wird teilweise durch die Buchenkomplexkrankheit erreicht. Die im Holz lebende Fauna ist Nahrungsquelle vieler Wirbeltiere. Höhlen in stärkerem Totholz sind Nistort für Vögel (Spechtarten, Hohltaube, Eulenarten usw.) und Fledermäuse, ferner Schutz- und Winterquartier für Bilche, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien. Aber auch Baumrarder und die Wildkatze benötigen für ihre Jungenaufzucht besonders große Hohlräume, etwa in ausgefaulten Astlöchern, Schwarzspechthöhlen oder hohen Altbäumen.

Im Bereich des Regionalforstamtes Oberes Sauerland wird angestrebt, einen angemessenen Altholzanteil (ca. 10 Bäume/ha; nach Möglichkeit mit einem BHD > 50 cm) im Oberstand alter Laubbaumbestände zu erhalten und für die Zerfallsphase zu belassen. Bei der Auswahl ist insbesondere auf Horst- und Höhlenbäume zu achten. Im Bereich von Schwarzstorchhorsten dürfen keine Veränderungen stattfinden.

Beim Vorhandensein von Horst- und Höhlenbäumen ist durch arbeitsorganisatorische Maßnahmen sicher zu stellen, dass in der Brut- und Aufzuchtzeit keine Beeinträchtigungen und Störungen stattfinden. Dies kann durch räumliches oder zeitliches Aussparen erfolgen.

Die Entscheidung über Standort der Altholzbäume wird beeinflusst von der Waldbewirtschaftung und Zwängen der Verkehrssicherungspflicht.

Durch naturgemäße Waldwirtschaft soll sichergestellt werden, dass die Lebensraumtypen hinsichtlich Fläche und Qualität im FFH-Gebiet mindestens erhalten, möglichst verbessert werden.

In den Jahren 2014 bis 2016 haben der Landesbetrieb Wald und Holz und das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) eine gesonderte

Planung vorgenommen für Offenlandflächen, die der Liegenschaftsverwaltung von Wald und Holz unterstehen. Diese forstfiskalischen Offenlandflächen sind für das FFH "Schanze" Gebiet in einer extra Planungskarte "forstfiskalische Offenlandflächen 2014" und separaten Maßnahmentabelle entsprechend dargestellt.

Wiesentäler werden gelegentlich durch standortfremde, nichtheimische Waldbestände unterbrochen. Prioritäres Ziel ist es, zusammenhängende, bewirtschaftbare Wiesentäler mit extensiver Grünlandnutzung wiederherzustellen.

Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen geplant:

Nr. Fläche	Bestand	Maßnahmen
<u>MAS-4816-0006-2014</u> <u>MAS-4816-0008-2014</u>	<u>Magerweide (VNS)</u>	5.4 - Beweidung (Grünl) extensive Beweidung (2-4 GVE), keine N-Düngung VNS Ergebnis der Abstimmung: keine Bedenken
<u>MAS-4816-0009-2014</u> <u>MAS-4816-0010-2014</u>	<u>Nass-/Feuchtwiden, tlw. Brachliegend VNS</u>	5.4 - Beweidung (Grünl) extensive Beweidung (2-4 GVE), keine N-Düngung VNS Ergebnis der Abstimmung: keine Bedenken
<u>MAS-4816-0011-2014</u> <u>MAS-4816-0012-2014</u>	<u>Magergrünland VNS</u> <u>(0012: mit nass/feuchten Bereichen)</u>	5.9 - mähen oder beweiden (Grünl) Mahd ab 01.07. (Exposition) oder ext. Beweidung (2-4GVE), keine N-Düngung, VNS Ergebnis der Abstimmung: keine Bedenken

8.1 Waldbiotopschutzmaßnahmen

8.1.1 Voranbau/Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen

In Nadelholzrein- und -mischbeständen, in denen im Planungszeitraum ein Generationswechsel anstehen könnte, wurde fallweise ein Voranbau/Unterbau mit lebensraumtypischen Baumarten geplant.

Ziel dieser Maßnahme ist eine Erhöhung des Laubholzanteils bzw. die Entwicklung von Lebensraumtypen.

Bei der Planung wurden bevorzugt Nadelholzaltpbestände ausgewählt, bei denen der Voranbau/Unterbau zu einer Vernetzung der vorhandenen Laubholzbereiche beiträgt und die Fichtennaturverjüngung noch nicht flächig aufgelaufen ist. Die Einbringung des Laubholzes in Nadelholzbeständen sollte gruppenweise erfolgen. Zur Vernetzung sowie Entwicklung von Lebensraumtypen können - wo dies noch möglich ist - auch flächige Voranbauten durchgeführt werden.

Ggf. können Gatter aufgrund erhöhter Wilddichten notwendig sein. Diese Maßnahme ist in den Maßnahmenblättern nicht pauschal beschrieben und wird bei der Maßnahmenumsetzung zeitnah entschieden.

8.1.2 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen

Auf unbestockten Flächen soll durch die Pflanzung von lebensraumtypischen Laubhölzern (Buche, Esche, Bergahorn, u.a.) die Biotopqualität des Gebietes verbessert werden.

Außerdem soll durch diese Maßnahme der Konkurrenz aufkommender Fichten-Naturverjüngung entgegengewirkt werden.

Die Einbringung des Laubholzes sollte gruppenweise erfolgen. Zur Vernetzung sowie Entwicklung von Lebensraumtypen können, wo dies möglich ist, auch flächige Voranbauten durchgeführt werden.

Ggf. können Gatter aufgrund erhöhter Wilddichte notwendig werden. Diese Maßnahme ist in den Maßnahmenblättern nicht pauschal beschrieben und wird bei der Maßnahmenumsetzung zeitnah entschieden.

8.1.3 Förderung der Naturverjüngung

Da Fichtennaturverjüngung weniger schattenertragend ist, als Buchenverjüngung, kann die aufkommende Buchennaturverjüngung durch Lichtsteuerung des Altholzkronenschirms gezielt gefördert werden. Diese Maßnahme dient der Sicherung des Erhaltungszustandes sowie der Erhaltung und Entwicklung autochthoner Buchenwälder.

8.1.4 Förderung bestimmter Baumarten

Mit dieser Maßnahme sollen lebensraumtypische Laubhölzer gezielt gefördert werden. Die Maßnahme dient der Erhaltung und Verbesserung des Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen sowie dem Artenschutz. Waldbaulich wird diese Maßnahme durch Mischwuchsregulierung und gezielte Förderung des Laubholzes bei Durchforstungen in Nadelholzbeständen umgesetzt.

8.1.5 Fehlbestockung entnehmen

Hiebsreife Fichte wird einzelstammweise, unter Wahrung der Bestandesstabilität und Buchen fördernder Belichtung des Bodens, entnommen. Durch die vorrangige Entnahme des Nadelholzes in LRT wird die Verjüngungsmöglichkeit dieser Baumarten vermindert. Diese Maßnahme, wie auch eine gezielte Förderung des Laubholzes, dient der Verbesserung bzw. Sicherung des Erhaltungszustandes.

8.1.6 Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen

Durch die sukzessive, in Quellbereichen auch vorzeitige Entnahme nicht lebensraumtypischer Gehölze im Rahmen ordnungsgemäßer Forstwirtschaft, sollen die nach § 62 Landschaftsgesetz Nordrhein-Westfalen geschützten Biotope gesichert werden. Sollte sich auf diesen Flächen trotz waldbaulicher Maßnahmen (z.B. Lichtsteuerung des Kronenschirms, Naturverjüngung) keine lebensraumtypische Vegetation einstellen, ist eine Initialpflanzung mit lebensraumtypischen Pflanzen geplant.

8.1.7 Absenkung des Bestockungsgrades

Diese Maßnahme dient der Steuerung der Lichtverhältnisse in einem Waldbestand zur Förderung des eingebrachten oder vorhandenen Laubholzes im Rahmen ordnungsgemäßer Forstwirtschaft.

8.1.8 Wildschadensverhütung

Die Maßnahme dient dem Artenschutz, da durch diese Maßnahme besonders Edellaubholz (z.B. Ahorn und Esche) vor dem Verbiss geschützt werden soll. Da das Wild, unabhängig von der Wilddichte, gezielt die in einem Gebiet selten vorkommenden Baumarten verbeißt, ist nur ein Schutz durch Gatter und Zäune möglich sowie eine angepasste Jagdstrategie. In den Naturschutzgebieten wird der Bau von Hordengattern empfohlen. Diese Maßnahme ist, wie bereits erwähnt, nicht pauschal geplant worden, sondern wird fallweise zeitnah bei der Maßnahmenumsetzung entschieden. Der Abschussplan des Rotwildes im Bewirtschaftungsbezirk des Forstbetriebsbezirk Schanze sollte geprüft werden, da auf Teilflächen massive Sommerschäle auftritt (siehe auch Punkt 5).

8.2 Biotopschutzmaßnahmen

8.2.1 Extensive Bewirtschaftung/Pflege von Grünland

Grünland kann z.B. durch eine Mahd mit anschließendem Abtransport des Mähgutes gepflegt werden. Auch eine extensive Beweidung mit Schafen und Ziegen ist möglich. Wildwiesen werden jedes Jahr gemulcht.

8.2.2 Maßnahmen am/im Fließgewässer

Die Maßnahmen dienen der Optimierung der Fließgewässer durch das Zurückdrängen des Nadelholzes im Rahmen ordnungsgemäßer Forstwirtschaft.

Weiterhin ist das Entfernen eines Durchlasses mit der Anlage einer Furt geplant (Lfd.Nr.276), um die Wandermöglichkeit aquatischer Lebewesen wiederherzustellen.

8.2.3 Gesteinsbiotope wiederherstellen, anlegen, optimieren

Durch die Entnahme von nicht heimischen sowie nicht standortgerechten Gehölzen auf Gesteinsbiotopen sollen diese als Habitate erhalten werden.

8.3 Artenschutzmaßnahmen

8.3.1 Erhalt von Alt- und Totholzanteilen/Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen

Diese Maßnahme strebt den Erhalt eines angemessenen Alt- und Totholzanteils im Oberstand alter Laubwaldbestände an, die erhalten und für die Zerfallsphase belassen werden sollen. Zudem sollen vorhandene Horst- und Höhlenbäume gesichert werden.

Solche Maßnahmen sind von besonderer Bedeutung für den Artenschutz, da die im Holz lebende Fauna die Nahrungsgrundlage vieler Wirbeltiere ist und die Baumhöhlen als Nist- und Schutzquartier dienen.

Da die Sofortmaßnahmenkonzepte in Teilen öffentlich zugänglich sein sollen, wurde auf eine Ausweisung von Horstschutzzonen in den Maßnahmenblättern aus Artenschutzgründen verzichtet. Nur auf diese Weise kann z.B. einem Artentourismus zu Schwarzstorchhorsten vorgebeugt werden. Einer im Hochsauerlandkreis bestehenden Schwarzstorcharbeitsgruppe sind die Horste bekannt. Während des gesamten Jahres sollen in diesen Bereichen im Umkreis von 100 m um den Schwarzstorchhorst keine Bewirtschaftungsmaßnahmen stattfinden.

Weitere geplante Maßnahmen werden in der Spalte „Bemerkungen“ in den Maßnahmenblättern erläutert.

9. Kostenkalkulation

Diese Aufstellung dient der Ermittlung der anfallenden Kosten der geplanten Maßnahmen des Sofortmaßnahmenkonzeptes.

Grundlage der Kalkulation sind Standardkostensätze, die von einer Arbeitsgruppe des Regionalforstamtes erarbeitet wurden sowie Erfahrungswerte der Forstbetriebsbeamten.

Bei der Kostenkalkulation wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Maßnahmen durchgeführt werden. Die Umsetzung ist aber vom Flächeneigentümer abhängig, da das Sofortmaßnahmenkonzept nicht rechtsverbindlich ist.

Für das FFH-Gebiet „Schanze“ belaufen sich die Kosten der geplanten Maßnahmen im Wald und auf dem Wald dienenden Flächen auf 3.439.551,00 €.

Weitere Details sind der nachfolgenden Zusammenstellung zu entnehmen.